

Bericht über die Frühjahrstagung 2018 in Südtirol

„So ein Programm können Sie nicht kaufen!“ – mit diesen Worten hatte unser Geschäftsführer Eduard Merkle die Jahrestagung in Südtirol angekündigt.

Schnell wird klar, was damit gemeint war: Von der Auswahl der besuchten Betriebe über die hohe Qualität der verkosteten Weine und der Vorträge bis hin zu der Herzlichkeit, mit der wir allerorts aufgenommen wurden: Alles war sorgfältig gewählt. Dazu begleiteten uns sommerliche Temperaturen und vier Tage blauer Himmel. Dr. Ivo Maran hatte die Tagung sehr klug geplant: Jedes Etappenziel wurde mit einer Verkostung der ortstypischen Weine verknüpft, sodass im Laufe der Tagung das gesamte Spektrum der Südtiroler Weinstile erkundet werden konnte.

Zunächst geht es zum Ansitz Köstenholz, dem ersten Sitz der 1893 gegründeten Kellerei Terlan. Die stattlichen Gebäude aus dem 16. Jahrhundert umfassten neben Weinkeller, Stallungen und Getreidekammern auch eine Seidenraupenzucht. Alle Teilnehmer finden auf der Terrasse Platz, die wunderschöne Ausblicke in die Südtiroler Landschaft bietet und wo uns Hausherr Baron Eyrl zu Waldgries und Liebenach persönlich begrüßt. Nach einer umfassenden Einführung in das Weinan-



Foto: Dr. Suchy

Im Puntay-Keller in Kaltern

baugesamt Südtirol von Dr. Scartezzini verkosten wir Weißweine der Kellerei Terlan, neben Sauvignon blanc zwei Terlaner, die historische Cuvée aus den drei traditionellen Terlaner Sorten Weißburgunder, Chardonnay und Sauvignon. Terlan steht für kristalline, aromatische Weine, die ihre Typizität den Porphyrböden verdanken. Nachdem wir uns mit liebevoll zubereiteten Häppchen gestärkt haben, geht es ins Dorf Kaltern, wo Brigitte Strauß durchs örtliche Weinmuseum führt. Die Fachbereichsleiterin für Weinbau an der Landesversuchsanstalt Laimburg Dr. Barbara Raifer erläutert derweil im Freibereich die verschiedenen Erziehungsformen Südtirols, und insbesondere die Vor- und Nachteile der Pergolaerziehung. Am späten Nachmittag begrüßt Dr. Alexander von Egen, Vizeobmann der Kellerei Kaltern, alle Tagungsteilnehmer im Puntay-Keller der Kellerei Kaltern. Politiker und Südtiroler durch und durch, ist von Egen nicht nur ein eloquenter Redner, sondern auch historisch bestens bewandert. Sein Elan sorgt dafür, dass auch beim dritten Programmpunkt des Tages keine Langeweile aufkommt, der imposante Puntay-Keller mit den Freskomalereien des Künstlers Robert Scherer gibt dazu einen außergewöhnlichen Rahmen ab, während Kellermeister Andrea Moser typische Weine vom Kalterersee vorstellt.



Foto: C. Krämer

Freskomalereien im Puntay-Keller vom Kalterersee vorstellt.

Der zweite Tag beginnt mit einer Führung in der Stiftskirche der Abtei Muri-Gries in Bozen durch Abt Beda Szukics, wo wir vor allem die schönen Deckenfresken bewundern können, die Martin Knoller 1771 bis 1773 geschaffen hat. Sie beziehen sich alle auf den heiligen Augustinus, den Kirchenpatron. Das



Foto: Dr. Suchy

Blick auf Schloss Maresch



Foto: Dr. Suchy

Fasslager im Felsenkeller des Landesweinguts

rührt daher, dass die Klosteranlage im Bozener Stadtteil Gries zunächst Sitz eines Augustiner-Chorherrenstifts war. Erst 1845 wurden dort Benediktiner aus dem Schweizer Kloster Muri angesiedelt, das zuvor geschlossen worden war. Der anschließende Vortrag von Pater Plazidus handelt von Augustin Nagel, dem letzten Propst der Augustiner Chorherren und dessen Aufzeichnungen über den Weinbau im Etschland aus dem Jahr 1808, die Plazidus Hungerbühler ediert und gemeinsam mit Ivo Maran und Stefan Morandell 2015 als Schrift Nr. 187 der GGW herausgegeben hatte. Im Kreuzgang verkosten wir dann Kreszenzen aus dem klostereigenen Weingut, die Kellermeister Christian Werth vorstellt. Aushängeschild ist hier die Südtiroler Sorte Lagrein, die in den Spitzenlagen Klosteranger direkt hinter der Abtei sowie in Gries-Moritzing wächst. Bei den dazu gereichten leckeren belegten Broten langen alle kräftig zu, denn am Nachmittag führt uns Dr. Scartezzini von Bozen aus in einer mehrstündigen Wanderung nach St. Magdalena. An Schloss Maretsch vorbei gelangen wir auf den Panoramaweg hoch über Bozen, der uns bis St. Magdalena führt. Blühende Glyzinen, Kaktusfeigen und zahlreiche submediterrane Pflanzen säumen unseren Weg. Als der Durst gerade unangenehm wird, taucht auch schon die Kirche von St. Magdalena vor uns auf, schnell geht es die Stiegen in den Keller des Kandlerhofs hinab, wo wir uns an einem anregenden St. Magdalener laben. Am frühen Abend berichtet Dr. Barbara Raifer in der Landesversuchsanstalt Laimburg über aktuelle Forschungen im Weinbau. Dann betreten wir das „Reich der Sinne“, den in den rotbraunen Porphyrgesprenkten Keller des Südtiroler Landesweinguts. Mit Hilfe von fünf Tonnen Dynamit wurde hier eine unterirdische Weinwelt geschaffen, deren schroffe Architektur eine besondere Atmosphäre ausstrahlt. Nach der Kellerbesichtigung setzen wir uns an lange Tische und dürfen uns glücklich schätzen, denn dieser 300m² große Saal tief im Berg ist der



Foto: Dr. Suchy

Kellermeister Urban Piccolruaz mit Eduard Merkle und Prof. Seeliger

Öffentlichkeit nicht zugänglich und dient vor allem der Landesregierung als Repräsentationsraum. Vor dem gemeinsamen Abendessen verkosten wir Versuchssweine und Raritäten wie den weißen Versoaln, der von einem einzigen jahrhundertalten Rebstock in Prissian stammt und der zumal der einzige Vertreter dieser alten Rebgattung ist. Reich an Eindrücken geht es zurück nach St. Josef am See, wo sich die Mitglieder auf die verschiedenen Hotels und Gasthöfe verteilen.

Am Samstagvormittag sind wir zu Gast bei GGW-Mitglied Alois Lageder, dessen Weingut seit Jahren zur Spitze Südtirols zählt. Die Familie Lageder führt ihr Weingut in biologisch-dynamischer Wirtschaftsweise und setzt sich für eine ganzheitliche Landwirtschaft ein. In seinem Vortrag betont der charismatische Alois Lageder, Flächenverbrauch und Monokultur zu reduzieren, zähle in Zukunft zu den wichtigsten Herausforderungen im Südtiroler Weinbau. Weiter denken, das ist Alois Lageder ein großes Anliegen. So gibt es bei den Weinen durchaus Raum für Experimente; die „Komponenten- Verkostung“ drei-



Foto: Dr. Suchy

Die Komponenten-Weinprobe im Weingut Lageder

er Fassproben unterschiedlich vinifizierter Grauburgunder aus der Lage Porer, klassisch, mit längerer Maischestandzeit und mit langem Schalenkontakt und Maischegärung verschafft uns einen Einblick.

Dass Lageder mit seinen Produzenten ein harmonisches Verhältnis pflegt und Allianzen auf Augenhöhe schätzt, können wir auch beim Mittagessen schmecken:

Das Menü im weinguteigenen Restaurant Paradeis war zwei-

fellos der kulinarische Höhepunkt der Tagung. Das Protokoll der Mitgliederversammlung, die am Nachmittag im Saal der Casòn Hirschprunn stattfand, finden Sie im vorliegenden Mitteilungsheft.

Am frühen Abend kommen wir in der Kellerei Tramin an, deren Fassade mit den grünen Streben, die Weinreben symbolisieren, wie kaum ein anderes Gebäude für die moderne Kellerarchitektur Südtirols steht. Der Historiker Dr. Roland Zwerger berichtet Neues über die Geschichte des Traminers, gefolgt von einer Probe von Gewürztraminern der Kellerei Tramin und zwei Blauburgundern der Kellerei Hofstätter.

Zum Abschluss der Tagung fahren wir am Sonntagvormittag nach Kurtatsch, wo uns im Ansitz Freienfeld Peter Dipoli, Baron Widmann und der Obmann der Kellerei Kurtatsch empfangen. Zur Verkostung kommen drei herausragende Bordeaux-Cuvées aus den warmen Kurtatscher Lagen. Typische Bordelaiser Sorten wie Cabernet Sauvignon sind in Südtirol kein Phänomen der jüngeren Zeit, sondern haben hier eine über hundertjährige Anbautradition. Mit dem anschließenden Mittagessen neigt sich die rundum gelungene Tagung dem Ende zu. Nachmittags besuchen viele Teilnehmer noch das Museum „Zeitreise Mensch“ in Kurtatsch.



Foto: Dr. Suchy

Nach der Verkostung im Ansitz Freienfeld:
Prof. Seeliger dankt Dr. Ivo Maran

Unser Dank gilt besonders Dr. Ivo Maran, der mit viel Aufwand ein tolles Programm zusammengestellt hat, Eduard und Marga Merkle für die Organisation sowie allen Erzeugern und Gastgebern vor Ort, die mit ihrem hohem Engagement und ihrer einzigartigen Gastfreundschaft für eine unvergessliche Tagung gesorgt haben.

Christine Krämer